

Arbeitskreis Bekennender Christen in Bayern (ABC)

Sprecher: Hans-Joachim Vieweger

Presseinformation vom 06.02.2022

CSD-Sponsoring durch Rummelsberger Diakonie: ABC kritisiert Zweckentfremdung kirchlich-diakonischer Gelder

Der Arbeitskreis Bekennender Christen in Bayern (ABC) hält das Sponsoring des „Christopher Street Day“ (CSD) Nürnberg durch die Rummelsberger Diakonie für eine Zweckentfremdung kirchlich-diakonischer Mittel: Es ist nicht erkennbar, in welcher Weise dieses Sponsoring durch den Auftrag der Rummelsberger Diakonie gedeckt ist. Vielmehr entfernt sich die Rummelsberger Diakonie damit von ihrem kirchlichen Auftrag. Mit den Geldern der Diakonie werden Veranstaltungen unterstützt, bei denen Sexualität öffentlich zur Schau gestellt wird – in einer Form, die auch aus Sicht vieler homosexuell empfindender Menschen ein problematisches und verzerrtes Bild zeigt.

„Die Förderung widerspricht zudem dem Bemühen der Kirchenleitung, die verschiedenen Positionen zum Thema Homosexualität innerhalb der evangelischen Kirche zu respektieren“, so der ABC-Vorsitzende Dekan Till Roth (Lohr a. Main). So hatten Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm und die Landessynode im Zusammenhang mit den Beratungen zur Segnung homosexueller Paare in Schwabach betont, dass es „im Blick auf die Frage, wie Homosexualität einzuschätzen ist, in unserer Kirche legitimerweise unterschiedliche theologische Positionen gibt“. (Aus dem Vorwort zur Handreichung „Nehmt einander an, wie Christus euch angekommen hat“, 2019.)

Der ABC hält daran fest, dass er der Heiligen Schrift Alten und Neuen Testaments keine Begründung der öffentlichen Segnung oder Trauung von Paaren gleichen Geschlechts entnehmen kann und verweist darauf, „dass es keine biblischen Aussagen gibt, die Homosexualität in eine positive Beziehung zum Willen Gottes setzen – im Gegenteil.“ (Aus der EKD-Schrift „Mit Spannungen leben“, 1996.) Vor diesem Hintergrund hält der ABC das Vorgehen der Rummelsberger für kontraproduktiv für das gedeihliche Miteinander innerhalb der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern und fordert, das angekündigte Sponsoring zurückzunehmen.